Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

98 (27.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 98. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 27. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 26. April. (Der Kaiser in Karlsruhe.) Bei herrlichem Wetter lief der Kaiserliche Sonderzug 2^{20} Uhr auf dem Bahnhofe ein. Zum Empfange waren erschienen: Die Großherzogin — der Großherzog war durch Unpäßlichkeit verhindert —, Prinz Max, General von Bülow, Flügeladjutant von Schönau, der preußische Gesandte von Eisendecher mit Gemahlin. In Begleitung des Kaisers befanden sich folgende Herren: Hofmarschall Frhr. von Egloffstein, Generaladjutant von Plessen, Generalmajor von Scholl, General à la suite, Flügeladjutant Major Frhr. von Berg, der Vertreter des Auswärtigen Amtes v. Tirschky-Bogendorf, Leibarzt Dr. Ilberg. Nach herzlicher Begrüßung zwischen dem Kaiser und der Großherzogin begaben sich die hohen Herrschaften, empfangen von den jubelnden Zurufen des Publikums, nach dem Schloß, woselbst der Großherzog den hohen Gast erwartete. Um 4 Uhr findet im Schloß Thee statt, zu welchem Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm und Prinz Max geladen sind. Abends wird der Kaiser mit dem Großherzogspaare der Vorstellung im Hoftheater beiwohnen und im Zwischenakt das Souper einnehmen. Morgen Mittag ¾1 Uhr findet Dejeuner im Schlosse statt, zu dem u. A. Prinz Max, Fürstin Lippe, Prinz Karl, General v. Bülow und der preußische Gesandte geladen sind. Für das Gefolge findet Marschalltafel statt. Die Abreise des Kaisers erfolgt morgen Mittag 2^{20} Uhr.

*** Karlsruhe, 27. April. Aus Nizza kommt die Trauerkunde von dem Tode der verwittweten Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha, der ältesten Schwester unseres Großherzogs.** [Geboren am 6. Dezember 1820, vermählt am 3. Mai 1842 mit dem damaligen Prinzen und späteren Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, Wittwe seit 22. August 1893.]

Karlsruhe, 26. April. Erbgroßherzog Friedrich von Baden begeht Anfangs Juli d. J. den fünfundzwanzigsten Jahrestag seines Eintritts in das Heer. Dieser Tag soll festlich begangen werden.

* Karlsruhe, 26. April. [Badischer Landtag. 63. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.] In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Berathung über den Etat des Mittelschulwesens fortgesetzt. An der Diskussion betheiligten sich: Oberschulrathsdirektor Dr. Arnsperger, Geh. Oberregierungsrath Becherer und die Abgg. Dr. Wilckens, Dr. Heimburger, Dr. Fieser und Köhler. Um ¼1 Uhr wird die Sitzung abgebrochen.

Karlsruhe, 25. April. (Schwurgericht.) Die Verhandlung gegen Ludwig Harter aus Pforzheim und Hermann Neuschler aus Eßlingen wegen Bankerotts endigte mit der Freisprechung der beiden.

Karlsruhe, 26. April. Das Rennen des Karlsruher Reitervereins findet Sonntag den 6. Mai auf dem Karlsruher Exerzierplatz statt. Das erste der fünf programmmäßigen Rennen beginnt Nachmittags 3 Uhr. Der Vorverkauf von Billets und Programmen findet vom 1. Mai ab im Cigarrengeschäft Schneider hierselbst — Kaiserstraße Nr. 122 — statt.

* Mannheim, 27. April. Da der Großherzog das Begnadigungsgesuch des Lustmörders Link abschlägig beschieden hat, fand heute Morgen um 6 Uhr die Hinrichtung Links durch Scharfrichter Müller aus Ladenburg im hiesigen Amtsgefängniß statt.

Offenburg, 25. April. (Verlegung der Reichstagswahl.) Mit Rücksicht auf die militärischerseits verfügte Einberufung einer größeren Zahl von Reservisten des Wahlbezirks zu einer am 10. Mai beginnenden militärischen Uebung wurde die Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten im 7. bad. Wahlkreis verlegt. Dem Ort. Bot. zufolge wird die Wahl schon Dienstag, 8. Mai vorgenommen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. April. Der Reichstagsabgeordnete für den 2. Wahlkreis Elsaß-Lothringen (Mülhausen) Bueb (Soz.) legte heute sein Mandat nieder. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages entschied heute formell, die Wahl des Frhrn. v. Stumm (6. Wahlkreis Trier) zu beanstanden.

* Emden, 27. April. In der Reichstagsersatzwahl Aurich-Widmund wurden bis gestern Abend 11 Uhr gezählt für Semmler (ntl.) 6438, für Allmers (Fr. Vpt.) 2728 und für Bruhn (Antis.) 1679, für Hug (soz.) 1072 Stimmen.

* Schwäbisch-Hall, 26. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte nach 8tägiger Verhandlung den früheren Vorstand des hiesigen Diakonissenhauses, Pfarrer Faulhaber, wegen 4 Vergehen des versuchten Betruges und eines wegen einfachen Bankerotts zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 3 Monaten, dessen Neffen, den Buchhalter Harwig, wegen 4 Vergehen des vollendeten und eines des versuchten Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, von welcher Strafe 5 Monate Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Zur Sicherung des Strafvollzuges wurde gegen den Pfarrer Faulhaber, der bisher sich auf freiem Fuße befand, ein sofortiger Haftbefehl erlassen. Dem weiteren Antrage des Staatsanwalts, dem Pfarrer Faulhaber das politische Ehrenrecht auf 5 Jahre abzuerkennen, wurde vom Gericht nicht stattgegeben.

— Das nächste deutsche Turnfest. Die Frage, wo und wann das nächste deutsche Turnfest abgehalten werden soll, wird der Ausschuß der deutschen Turnerschaft in seiner im Juli in Salzburg stattfindenden Sitzung zu erledigen haben. In der deutschen Turnerschaft herrscht die Geneigtheit, dasselbe in Nürnberg abzuhalten. Vor Kurzem fand nun daselbst eine Versammlung von Abgeordneten der Turnvereine Nürnbergs statt und beschloß man, daß sich Nürnberg um die Abhaltung des Festes in seinen Mauern bewerben soll. Das Fest wird 1902 oder 1903 abgehalten werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 26. April. Der „Korrespondenz Wilhelm" zufolge empfing der Kaiser bei der heutigen allgemeinen Audienz den Kaufmann

---

Feuilleton. 8)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

Die Frage, die der einzige Schwärmer im Club „Concordia" in D. bei dem Bekanntwerden von Leonhard Randows Verlobung mit Elisabeth Gronau gestellt hatte: Was wird denn nun aus der lieben, kleinen Sängerin Lona Wildt werden, wurde von mancher theilnehmenden Seele wiederholt, als nun Leonhard Randows Verlöbniß in D. offiziell bekannt gemacht wurde, aber Niemand stellte sich diese Frage wohl ernster und öfter als Lona Wildt selbst. Oft wollte ihr dabei allerdings das Herz zerspringen, wenn sie es so tief schmerzlich empfand, daß sie wie ein Spielzeug oder wie eine abgethane Sache bei Seite geschoben war und wenn der Gram und Schmerz dann Brust und Herz Tage lang erfüllten, wenn die Heiterkeit ihrer Seele für immer verloren zu sein schien, wenn ihre Pulse hämmerten, ihre Schläfen glühten, und Verzweiflung oder Wahnsinn die Unglückliche zu packen schien, dann kam ihr wohl auch der düstere unselige Gedanke, daß es wohl besser sei, dieses so schrecklich gewordene Leben auszulöschen. Aber die göttliche Kraft, die in der Menschenseele wohnt, sandte in den dunkelsten Augenblicken der unglücklichen Lona doch auch wie so manchem schwer bedrückten Menschen wunderbaren Trost. Ihre tief traurige Gemüthsstimmung und ihre Hoffnungslosigkeit schlug aus räthselhaften, inneren seelischen Gründen doch zuweilen wunderbar in eine erhabene Harmonie um, aus der sich eine seltsame und unerklärliche Zuversicht entwickelte. Auch war Lona doch noch nicht so ganz der düsteren Gemüthsstimmung verfallen, daß sie nicht auch noch an ihre Pflichten gegen ihre alternde, schlecht versorgte Mutter und an die großen und schönen Aufgaben ihres Künstlerberufes dachte.

So bahnte sich endlich bei Lona nach schwerem Ringen und Kämpfen der feste Entschluß durch, nun erst recht voll und ganz ihren Pflichten und ihrer Gesangskunst zu leben. Liebevoller und opferwilliger als je versorgte sie jetzt ihre Mutter und noch fleißiger und unermüdlicher als früher widmete sie sich der weiteren Ausbildung ihrer Stimme und dem Studium der ihr anvertrauten Rollen. Bald fühlte Lona, wie dadurch nicht nur ihr innerer Werth, sondern auch ihre künstlerischen Leistungen stiegen, und wie dies von der Kunstkritik und den kunstsinnigen Einwohnern in D. gewürdigt wurde.

Lona bekam auf einmal ganz hervorragende Rollen in beliebten Opern zu singen, so die „Senta" in Richard Wagners „Fliegendem Holländer," diese Parthie der unendlichen, befreienden und erlösenden Liebe.

Und wie rasch lernte Lona diese schwierige Rolle! Der Regisseur und Kapellmeister staunten, als die junge Dame sich schon nach drei Wochen des Studiums meldete und ihnen die Senta mit einer Innigkeit und Hingebung vorsang, wie es die beiden kunstverständigen Männer noch nicht gehört zu haben glaubten.

„Ach ja! Das Unglück und Unheil, die Liebe und die Erlösung muß man erst erleben und durchkämpfen, wenn man sie wahr und groß darstellen und singen will," sagte leise der Kapellmeister mit feuchten Augen zu dem Regisseur, „ich habe es vor Jahren selbst durchmachen müssen, was der kleinen Wildt passirt ist. Sie hat jetzt aber das Doppelte in ihrer Stimme und Darstellung gewonnen. Geht das so weiter, so wird sie noch eine erste Opernsängerin. Sie wird schon jetzt die Senta mit großem Erfolge singen. Der Theater-Regisseur nickte bejahend und bald verkündeten die Theaterberichte in den Zeitungen, daß Lona Wildt sich in ihrer gesanglichen und dramatischen Kunst so sehr vervollkommnet habe, daß sie nächsten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Araten, welcher vom Kaiser in der Angelegenheit seiner in ein Krakauer Kloster verschleppten Tochter Nichalina Hilfe erbat.

Frankreich.

Paris, 26. April. Nach dem „Figaro" werden der Prinz und die Prinzessin von Wales am 1. Juni in Paris eintreffen und dort etwa 10 Tage verweilen. Nach dem „Echo de Paris" wird sich der Prinz incognito in Paris aufhalten, um der Verlobung der Prinzessin Thyra, Enkelin des Königs von Dänemark, mit dem Prinzen Eugen von Schweden beizuwohnen.

England.

* Kingstown, 26. April. Die Königin schiffte sich heute Nachmittag zur Heimkehr auf der königlichen Yacht „Viktoria and Albert" ein.

Italien.

— Aus Rom wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Graf und Gräfin Lonyay wurden gestern vom Papst in besonderer feierlicher Audienz empfangen. Auf Wunsch der Gräfin unterblieb im Hofe von San Damaso die für fürstliche Persönlichkeiten vorgeschriebene militärische Ehrenbezeugung. In den päpstlichen Gemächern aber wurde die Gräfin in den ihrem Range als geborene Prinzessin von Belgien zukommenden Formen empfangen und vom Ceremonienmeister und diensthabenden Kammerherrn in den Audienzsaal geleitet. Der Papst empfing die Gräfin mit väterlicher Herzlichkeit und hatte ergreifende Worte für ihr, wie er selbst sagte, „hart geprüftes Herz, dem nun Gott Friede und Freude beschieden habe". Die Gräfin dankte gerührt dem Papste für das ihr erwiesene Wohlwollen und sprach ihre zuversichtliche Hoffnung aus, daß „der väterlichen Weisheit und Autorität des Papstes die Erfüllung eines ihr besonders am Herzen liegenden Wunsches gelingen werde." Der Papst versprach ihr seine fürsorglichste Vermittlung und ertheilte ihr und ihrem Gemahl seinen besonderen Segen. Von anderer Seite wird bestätigt, der Papst habe der Gräfin Lonyay zugesagt, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um die Aussöhnung und Verständigung zwischen ihr und ihrem Vater, dem König Leopold von Belgien zu Stande zu bringen. Die Gräfin habe während der Audienz heftig geweint.

* Neapel, 26. April. Der Unterrichtsminister Guido Baccelli, Präsident des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose, richtete an die deutsche Kaiserin folgendes Telegramm: Die Königin Margherita ist in Neapel wie seinerzeit Ew. Majestät in Berlin die Patronin des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose. Vom Glanze des Thrones umflossen, wirken Eure Majestäten an den Völkern, die Sie beide lieben, in größtem Segen inmitten der Bewunderung der ganzen Welt.

Türkei.

* Konstantinopel, 26. April. Meldung des Wiener Corr.-Bureaus. In Folge der von der amerikanischen Gesandtschaft ergriffenen Schritte bezüglich der Vorfälle von Alexandrette gestattete die Pforte die Einschiffung der 2 in Amerika naturalisirten armenischen Familien. Die Gesandtschaft wartet den Konsularbericht ab, um Genugthuung zu verlangen. — Wie verlautet ist der ehemalige Großvezier Dschewod Pascha, gegenwärtig Kommandeur des 5. Armeekorps in Damaskus, hierher berufen worden, um Ghazi Osman Pascha als Palastmarschall zu ersetzen. — Die serbische Gesandtschaft übermittelte der Pforte eine Beschwerdenote wegen Tödtung zweier serbischer Gendarmen anläßlich eines Konfliktes an der Grenze, in der die Bestrafung der Schuldigen und Bezahlung einer Entschädigung an die Hinterbliebenen verlangt wird.

Afrika.

Pretoria, 26. April. Vorgestern Abend fand in der Gießerei von Begbie, welche jetzt von der Regierung als Arsenal benutzt wird, eine große Explosion statt. Das Gebäude wurde völlig zerstört. 10 Personen getödtet, 32 verletzt. Die meisten Verunglückten sind französische und italienische Arbeiter. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Sofort nach der mit fürchterlichem Knall erfolgten Explosion standen sämmtliche Häuser der Nachbarschaft in Flammen. Die Ambulanzen der Gesellschaft vom Rothen Kreuz leisteten den Verwundeten Hilfe.

Amerika.

* Ottawa, 27. April. Ein ungeheuerer Brand vernichtete hier eine Anzahl Sägmühlen (Schneidemühlen), Holzplätze, Mühlen, das Elektrizitätswerk und das Depot der Canada-Pacific-Eisenbahn. Das Feuer, das noch nicht gelöscht ist, droht bei dem Westwinde einen Theil der Stadt zu vernichten. Die Regierung erbat Hilfe von Montreal und Toronto. Das Parlament hat sich vertagt bis Dienstag. In den Häusern herrscht Dunkelheit infolge Fehlens des elektrischen Lichtes. Zur Bekämpfung des Feuers ist die Miliz aufgeboten. Der Schaden wird bereits jetzt auf 4000000 Dollars geschätzt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 27. April. Lord Roberts meldet aus Blömfontein vom 26. April: General Hamilton vertrieb den Feind aus seiner starken Stellung bei Jowaelsport durch eine brillant ausgeführte Umgehungsbewegung der Generale Riedley und Smith-Dorrien, welche heute in der Richtung nach Thabanchu vorrücken. Unsere Verluste sind gering.

* Dewetsdorp, 25. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Die Buren räumten ihre Stellung. Der hier von Blömfontein vergangene Nacht hier ankommende General French schnitt die Verbindungen der Buren nördlich von der Stadt ab, nachdem er bei Ravikop mit dem Feind ein Gefecht gehabt hatte, welcher sich nach Nordosten zurückzog. Die Verluste der Buren, die von General Botha und Dewet befehligt wurden, sind schwer. Die Artillerie verfolgt die Buren. General French säubert die Umgegend vom Feinde.

Lourenco Marquez, 25. April. Glaubwürdige Augenzeugen berichten, die Burenregierung sammle eine große Menge von Vorräthen in den Depots des Distriktes Lydenburg an, was die Annahme bestätige, daß die Buren diese Berggegend als letzte Stellung ansehen. Inzwischen werde das Gelände rings um Johannesburg und Pretoria stark befestigt. In der Gießerei in Johannesburg werde Tag und Nacht gearbeitet; es werden jede Woche 700 Geschosse hergestellt.

* Aliwal North, 25. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. 2 aus der Kapkolonie stammende Kundschafter sind hier eingetroffen, welche den Buren die bei Wepener standen, entkamen. Sie sagen, daß der Kriegsrath der Buren den von den Engländern in Wepener eingesetzten Landdrosten van der Hoeven zum Tode verurtheilte.

Verein für fakultative Feuerbestattung — Sektion Durlach.

(Schluß.)

Was nun noch die Frage zwischen einst und jetzt bezügl. Beerdigung und Feuerbestattung betrifft, so war man früher gar nicht im Stande, die Leichen vollständig zu verbrennen, weil man keine Krematorien, bezw. Oefen hatte; man verbrannte das Fleisch, aber nicht die Knochen, und so kann auch das Unschöne dieser Bestattung sie in Wegfall gebracht haben. Dann das Weitere: was mit den Knochen beginnen?

Ich habe nun noch zu berichten, wo Vereine für Feuerbestattung und Krematorien bestehen. Die Vereine sind über Europa und Amerika verbreitet; bis jetzt sind 70 Krematorien erstellt; davon entfallen auf Deutschland 5: Gotha, Hamburg, Heidelberg, Jena und Offenbach. Ein 6. ist in Eisenach und ein 7. in Mannheim im Bau begriffen.

In Mannheim stimmten 120 Stadtverordnete für, 7 gegen den Feuerofen; der Stadtrath bewilligte als Beihilfe zur Erbauung 25000 Mk. Bei einer Mitgliederzahl von 400 würde beim Todesfall ein Mitglied 50 Pfg. treffen.

In Hessen-Darmstadt hat die Regierung aus eigener Initiative einen Gesetzentwurf, Feuerbestattung betr., der Landesvertretung vorgelegt.

Der Verein Hannover zählt 350 Mitglieder, darunter 80 Aerzte.

Die Mitglieder der Feuerbestattungsvereine rekrutiren sich aus allen Ständen: Gelehrte, Pfarrer, Aerzte, Lehrer, Fabrikanten, Arbeiter, Handwerker, Kaufleute 2c.

Ueber den Verbrennungsprozeß wird vielleicht sonst Jemand die Güte haben zu sprechen und ich schließe mit den Worten:

Sonntag die „Senta" in Wagners „Fliegendem Holländer" singen werde.

Böse Zungen im „Concordia-Club" und auch sonst in der Stadt urtheilten über Lona Wildts künstlerische Fortschritte freilich vielfach auch anders und recht gewöhnlich und gehässig.

„Sie hat nie mit ihrem Herzen an dem Leonhard Randow gehangen, sondern ist eben eine geborene Theaterprinzessin, die sich nicht eine Minute gegrämt hat, daß sie Leonhard sitzen ließ. Wer weiß auch, wen die in zwei oder drei Jahren noch zu erobern gedenkt, wenn sie wirklich die großen Fortschritte in der Oper macht. Vielleicht führt sie ein reicher Baron oder Graf heim.

Und dann kam der Sonntag mit der sehnlich erwarteten Aufführung des „Fliegenden Holländers" mit Lona Wild als „Senta."

Das Theater war ganz ausverkauft und sogar in den Zwischengängen drängten sich die Besucher, weil sie sich mit einem Stehplatze begnügen mußten.

Und dann sang und spielte Lona die Senta so schön und ergreifend, daß an den rührendsten Stellen vielen Theaterbesuchern die Thränen in die Augen traten und als dann endlich der Vorhang fiel, da hatte Lona nicht nur einen Erfolg, sondern einen wahren Beifallssturm errungen.

Alle Zeitungen berichteten am anderen Tage von dem neu aufgegangenen, schon lange ersehnten Sterne am Kunsthimmel, und in verhältnißmäßig kurzen Zwischenräumen wurde die Oper „Der fliegende Holländer" noch fünf Mal bei ausverkauftem Hause gegeben. Freiwillig erhöhte auch die Theater-Direktion Lona's Gage, und zugleich empfing sie von mehreren angesehenen auswärtigen Bühnen verlockende Engagementsangebote. Würde und wollte sie sich von D. bald trennen? Das war jetzt eine Frage, die viele Kunstverehrer und Lona selbst beschäftigte, ohne daß eine genügende Antwort darauf bekannt geworden wäre.

Auffällig war es vielen Leuten der höheren Stände, daß Lona Wildt gerade seit der Zeit, wo sie begonnen hatte, so große Erfolge als Sängerin zu haben, sie eigentlich recht zurückgezogen lebte.

Was sollte denn dies bedeuten? War es denn nicht der schönste Triumph einer großen Künstlerin, überall gesehen und gefeiert zu werden, und konnte sie damit nicht an gewissen Personen, die sie gekränkt und zurückgesetzt hatten, eine wohlverdiente Rache nehmen.

Aber von solchen Neigungen merkte man in Lona Wildts Leben nichts, sie widmete sich nur ihrer Kunst und ihrer Mutter.

Von Leonhard Randow hörte und sah man zu jener Zeit allerdings auch nichts in D., denn dessen kluger Vater hatte, als es bekannt wurde, daß Lona's Stern am Kunsthimmel glänzend emporstieg, vorsorglich seinen Sohn auf eine Reise nach Norwegen und nach dem Nordkap gesandt. Der alte Randow wußte ganz genau, daß Leonhard Lona Wildt gern geheirathet haben würde, denn er besaß eine herzliche, innige Zuneigung für sie. Diese Zuneigung hatte aber keinen tiefgehenden, leidenschaftlichen Charakter, der man alle anderen Lebenspläne unterstellt. Leonhard hatte es noch fertig gebracht, sich bezüglich dieser Neigung Zwang an zu thun, sie als eine gewesene Liebelei anzusehen und auf Wunsch des Vaters der Vernunft zu gehorchen und die glänzende Parthie mit Elisabeth Gronau zu machen. Prächtige, buntfarbige Reisebilder in den berühmten Fjords und Gebirgslandschaften Norwegens, an den blau schimmernden Loffoten-Inseln und an dem wunderbaren Nordkap erfüllten jetzt auch Leonhards Geist, und wenn er auf dieser Reise, was ja immerhin geschah, auch der vergangenen Zeiten und seiner Freundschaft und Liebe für Lona Wildt gedachte, so erschien ihm dies wie eine Erinnerung an eine schöne Episode mit einem häßlichen Abschlusse.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Immer größer wird die Zahl Derer, welche aus genannten Gründen oder geleitet von Pietät und feinerem Gefühl, letztwillig verfügen, daß das, was an ihnen sterblich ist, eingeäschert der Erde übergeben werde, auf daß einmal der Spruch wahr werde: Friede und Ruhe deiner Asche. Die alten Friedhöfe werden verschwinden (d. h. bezügl. Erdbestattung!), der wachsende Verkehr und Bildungsgrad macht nicht Halt an den Mauern der Friedhöfe; es ist deshalb unerfindlich, warum man nur alten Gepflogenheiten halber sich gegen eine Bewegung sträubt, deren Sieg sicherlich nur eine Frage der Zeit ist. Aber es geht auch in dieser Sache wie der edle Nebenius sagte: „Die Macht des Herkommens und der Gewohnheit ist eine so große, daß man schwer von etwas abzubringen ist, dessen Einführung, wenn einmal beseitigt, einen Schrei der Entrüstung hervorrufen würde."

Wer aber bewußt die Gesetze der Hygiene außer Acht läßt, versündigt sich schwer gegen menschliche und religiöse Gesetze.

Bei Betonung der religiösen Seite habe ich absichtlich länger verweilt, um unsere orthodoxen Gegner mit ihren eigenen Waffen zu schlagen, und die ganze Haltlosigkeit ihrer Behauptungen zu beweisen.

Reicher Beifall belohnte den Redner für die interessanten Ausführungen.

Hierauf ergriff Herr Hauptlehrer Kasper das Wort und gab folgende Erklärung ab: „Von gewisser Seite hier wird behauptet, ich sei bezügl. der Feuerbestattungsfehde nur der Vorgeschobene, Herr Stadtpfarrer Specht der Hintermann. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen, indem ich mit Herrn Stadtpfarrer Specht keine 10 Worte über fragliche Angelegenheit wechselte. Ich sehe mich somit im Interesse der Wahrheit genöthigt, Herrn Stadtpfarrer Specht gegen solch verleumderische Aussagen energisch zu vertheidigen!"

Item: in der Bibel steht: „Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist noch viel schändlicher." — Für die, die's angeht!

Herr Doktor Leußler sprach über die gesundheitliche Bedeutung der Feuerbestattung, über die Sektion halb verwester Leichname, Epidemieen — er sieht in der Leichenverbrennung ebenfalls einen großen Fortschritt in hygienischer Beziehung.

Herr Stadtrath Lichtenauer, welcher bereits einer Trauerfeier im Krematorium beigewohnt, zeigte in seiner Rede, daß diese Bestattungsart ebenso würdig gehalten werden könne wie die bisherige. Durlach sei überhaupt für Errichtung eines Krematoriums ein sehr geeigneter Platz: bis Basel hinauf sei kein Feuerofen; Karlsruhe, das sich immer mehr zur Großstadt entwickele, der ganze mittlere Landestheil und ganz Württemberg wären somit auf Durlach angewiesen. Vortheil bei Seuchen!

Da sich Niemand weiter zum Wort meldete, schloß Herr Oberförster a. D. Schabinger die Versammlung.

Der Wurf wurde gewagt: er ist gelungen; am selben Abend zeichneten sich sofort 35 Herren als Mitglieder in die aufgelegte Liste ein (jetzt bereits 40). Wir bauen auf den gesunden Sinn unerschrockener, freiheitlich gesinnter Männer jeglichen Standes, jeglicher Konfession, jeglichen politischen Bekenntnisses; unser Verein ist, fern vom Gezänke über Religion und Politik, ein Platz, wo Alle sich treffen können, vereinigt in dem einen Gefühl: auf dem Gebiet der Bestattung zusammenzuhalten im Kampfe gegen Mächte, welche die Zurückhaltung jedes gesunden Fortschrittes als ihre vornehmste, heiligste Aufgabe betrachten.

Ich kann den Bericht nicht besser schließen als mit den Worten, die Herr Doktor Leußler mit Bezug auf obigen Satz der Versammlung zurief: „Das Böse wollen sie und das Gute schaffen sie." K.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ernennung der Vertrauensmänner der Berufsgenossenschaften betreffend.

Nr. 12,683. In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 6. v. Mts. Nr. 8114 (Amtsblatt Nr. 81) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des Fuhrunternehmers Heinrich Döttinger hier der Fuhrunternehmer August Leske hier mit Amtsdauer bis 1. Oktober 1901 zum Vertrauensmann der Fuhrwerksberufsgenossenschaft Sektion 32 in Mannheim für den diesseitigen Amtsbezirk gewählt wurde.

Durlach den 20. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die staatliche Prämiirung von Rindvieh betreffend.

Nr. 12694. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die staatliche Prämiirung von Rindvieh im laufenden Jahre für den diesseitigen Amtsbezirk am

Dienstag den 5. Juni 1900, Vormittags 8 Uhr, in Berghausen

stattfinden wird.

Die Besitzer von Zuchtthieren, welche sich um Prämien bewerben wollen, haben die betreffenden Thiere **spätestens bis zum 20. Mai l. Js.** bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts anzumelden.

Für Farren, welche gemäß der Vorschrift in Ziffer 6 der Grundbestimmungen für die Prämiirung die Tuberkulinprobe bestanden haben müssen, ist der bezügliche Nachweis durch eine Bescheinigung eines approbirten Thierarztes zu erbringen, welche der Anmeldung zur Prämiirung angeschlossen oder dem Vorsitzenden der Prämiirungskommission anläßlich der Vorführung des betreffenden Thieres vorgezeigt werden kann.

Nach den Grundbestimmungen sind die im vorigen Jahre prämiirten weiblichen Thiere der Prämiirungskommission zur Kontrole vorzuführen. Den betreffenden Besitzern, welche auf diese Verpflichtung durch die Ortsbehörden besonders hinzuweisen sind, steht der Anspruch auf Verwilligung der gleichen Prämie wie im Vorjahr zu, wenn die Thiere gut gehalten sind und mit entsprechender Nachzucht vorgestellt werden. Andernfalls kann die Prämiirungskommission auf ein der Entfernung des Herkunftsorts des Thieres angemessenes Weggeld von 5—10 Mk. erkennen.

Unter den gleichen Voraussetzungen können diese Vergünstigungen auch den Besitzern der erstmals anläßlich der vorletzten Prämiirung (d. h. im Jahre 1898) prämiirten Thiere, zu deren Wiedervorführung aber — wie ausdrücklich hervorgehoben werden soll — eine Verpflichtung nicht vorliegt, gewährt werden.

Bei der Beurtheilung der Nachzucht, als welche ein seit der letzten (1899er) Prämiirung von der prämiirten Kuh oder Kalbin gefallenes Farren oder Kuhkalb in Betracht kommt, wird einerseits auf die Vererbungsfähigkeit des prämiirten Mutterthieres und anderseits auf die Art und Weise der Aufzucht Gewicht gelegt. Kälber, welche in ihrem Aeußern die Merkmale einer unsicheren Vererbungskraft des Mutterthieres oder in ihrer Kondition die Merkmale einer nicht rationellen Aufzuchtsweise bezw. mangelhafte Pflege erkennen lassen, können als „entsprechende Nachzucht" im Sinne der Eingangs genannten Grundbestimmungen nicht betrachtet werden.

Die wiederholte Zuerkennung einer Prämie für ein und dasselbe Thier schließt die Prämiirung einer dem gleichen Besitzer gehörigen Kuh oder Kalbin, welche erstmals zur Vorführung gelangt, nicht aus.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die eingegangenen Anmeldungen in die nach den unten abgedruckten Formularen angelegten Anmeldelisten für Farren, sowie für Kühe und Kalbinnen (dieselezteren jedoch getrennt voneinander) einzutragen und diese Listen bis **längstens 25. Mai l. Js.** hierher vorzulegen, sowie den betheiligten Viehbesitzern zu eröffnen, daß sie zur bestimmten Zeit sich mit ihrem Vieh am Prämiirungsorte einzufinden haben.

Die angemeldeten Thiere sind nach der Anweisung, welche am Prämiirungsplatze ertheilt wird, aufzustellen.

Im Uebrigen weisen wir auf die in Nr. 37 des amtlichen Verkündigungsblattes vom Jahre 1897 veröffentlichten neuen Grundbestimmungen für die staatliche Prämiirung von Rindvieh wiederholt hin.

Der Vollzug dieser Verfügung ist sofort anher anzuzeigen.

Durlach den 20. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Formular zur Anmeldung von Farren.

O.-Z.	Name des Anmeldenden.	des Farren Alter.	Farbe.	Rasse.	Abstammung.	Im Inland gezüchtet.	Aus dem Ausland eingeführt

Formular zur Anmeldung von Kühen und Kalbinnen.

O.-Z.	Name des Anmeldenden.	der Kühe Alter.	Farbe.	Rasse.	Abstammung.	Trächtig	Wie viel mal gekalbt.	Selbstgezüchtet.	Angekauft

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Mit Genehmigung der zuständigen Behörden läßt der katholische Stiftungsrath Durlach auf dem Rathhause zu Durlach am

Montag den 7. Mai 1900,
Nachmittags 2½ Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigungen ertheilt wird.

Die weiteren Steigerungsgedinge können im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach II., Sophienstraße Nr. 5, eingesehen werden.

Gemarkung Durlach:

Pl. 21, Lgrb. Nr. 1041. 1 a 89 qm Hofraithe im Ortsetter an der Leopoldstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem und Balkenkeller, das bisherige Pfarrhaus; es. Brauereigesellschaft vormals S. Monninger in Karlsruhe, as. Bauunternehmer Karl Dumberth, Anschlag 18,000 ℳ

Durlach, 25. April 1900.

Großh. Notariat II.:
Bauer.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung in besserem Hause von 4—5 Zimmern per 1. Juli gesucht. Angebote m. Preis unter S. 20 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Wilhelmstraße 8, 1. Stock.

Zwei Wohnungen von je drei Zimmern nebst Zugehör sind auf 1. Juli zu vermiethen

Amalienstraße 7.

Ein solider Arbeiter
kann sogleich Kost und Wohnung erhalten

Hauptstraße 51, 3. Stock.

Artillerie-Band St. Barbara Durlach.

Morgen (Samstag) findet unsere **Monatsversammlung** im Gasthaus zum Pflug statt. Um vollzähliges Erscheinen wegen wichtiger Besprechung (Gartenfest betr.) bittet **Der Vorstand.**

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Den verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß, daß jeden 2., 3. und 4. Samstag im Monat, jeweils 8½ Uhr Abends, **Clubsitzung** im Lokal zum Pflug stattfindet.

Gäste sind freundlichst eingeladen und können auch an Clubtouren theilnehmen.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Maschinisten-&Heizer-Verband Filiale Durlach.

Unsere Versammlung findet am **Samstag den 28. d. M.**, Abends 8 Uhr, im Nebenzimmer der Brauerei Meyer, Adlerstraße, statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung bittet um pünktliches und vollzähliges Erscheinen **Der Vorstand.**

NB. Berichterstattung über den 5. Verbandstag in Nürnberg durch Kollege Buch aus Karlsruhe.

Musikverein „Lyra".

Unsern werthen Mitgliedern zur Kenntniß, daß der auf 6. Mai d. J. in Aussicht genommene **Ausflug** nach Söllingen eingetretener Hindernisse halber am **Sonntag den 29. April d. J.** bei günstiger Witterung stattfindet, und bitten wir um zahlreiche Betheiligung unserer werthen Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner.

Abmarsch präzis 6 Uhr vom Lokal (Engel).

Der Vorstand.

Lyra.

Am **Sonntag den 29. April**, Abends 7½ Uhr beginnend, findet in den Sälen zur Blume

Abendunterhaltung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst einladen.

Einführungsrecht nur gegen Karten gestattet, welche beim 1. Vorstand abzuholen sind.

Der Vorstand.

Gesellsch. Immerfroh Durlach.

Wir beehren uns hiermit, unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen zu dem am **29. April d. J.** stattfindenden

Stiftungsfeste,

verbunden mit Tanz und komischen Aufführungen, freundlich einzuladen.

Einführungsrecht beschränkt.

Abmarsch präzis ½3 Uhr vom Lokal. **Der Vorstand.**

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, zu den billigsten Tagespreisen bei

Frau **Bauer**,
Mühlstraße 2.

Einladung.

Am **Sonntag den 29. April d. J., Nachmittags 3 Uhr** beginnend, findet im Gasthause zum Löwen in Grötzingen Bezirksversammlung statt, wobei die Rechnung für 1899 und der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre verkündet, der Voranschlag und der Geschäftsplan für 1900 festgestellt und die regelmäßigen Wahlen vorgenommen werden sollen.

Darauf folgt eine landwirthschaftliche Besprechung über Bekämpfung der Rebkrankheiten, wobei Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Nessler den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden die Mitglieder des Vereins sowohl, als auch die sonstigen Freunde der Landwirthschaft zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung hiermit höflichst ein.

Durlach den 21. April 1900.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Turban.

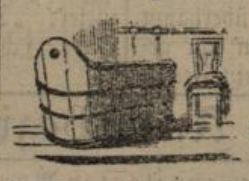
Kirchheimer Rasenbleiche.

Mit dem Auslegen der Tücher und Garne haben wir begonnen und bemerken ausdrücklich, dass sämmtliche Waaren von uns **mit grösster Sorgfalt** auf dem **Rasen** gebleicht werden u. dass wir in Folge bedeutender Vergrösserung prompteste Ablieferung zusichern können.

Bleichgegenstände werden angenommen durch Herrn

Fr. Steinmetz in **Durlach.**

Elisenbad Durlach.



Meine Wasch- und Bade-Anstalt ist wegen Kesselreparatur von

Montag, 30. April bis Freitag, 4. Mai

geschlossen.

Ludwig Walter.

Täglich frische Schwetzinger Spargeln, franz. Kopfsalat, Treibhausgurken, Matjeshäringe, Maltakartoffeln, junge Hahnen, franz. & ital. Poularden

empfiehlt in nur prima Qualität

Fried. Barié jr.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Brecht. Herrenstraße 4.

Baumstickel, Bohnenstecken & Rebpfähle

billigst bei

Gustav May.

Zöpfe! Schlicks! Loose!

Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Haararbeiten als: Zöpfe und Schlicks von 2 Mk. an, sowie Haarketten, Brochen, Bouquets u. s. w. Defekte und abgefärbte Haararbeiten richte wieder billig her. Empfehle mich bei schonender Behandlung im Zahnziehen und Hühneraugenausschneiden. Weiter empfehle Mannheimer Maimarkt-Loose à 1 Mk., Haupttreffer 7000 Mk., Darmstädter Loose à 1 Mk., Haupttreffer 6000 Mk. Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

C. H. KNORR A.G.
Nahrungsmittelfabriken

Fix-Suppe

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Zu haben bei:

Fried. Barié jr. Nachf.

Schweinefleisch

wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Ein noch neuer **Wursteltisch** und ein **Schragen** preiswerth zu verkaufen

Spitalstraße 26.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** ist an einen soliden Arbeiter sofort billig zu vermiethen. Näheres **Ecke d. Pfinzvorstadt & Adlerstr.**, 2. St. Ebendaselbst ist ein gut erhaltener **Kindersitzwagen** zu verkaufen.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher mit freier Aussicht ist sofort oder auf 1. Juli billig zu vermiethen. Zu erfragen

Aue, Kaiserstraße 26.

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Kirchstraße 10, 2. Stock.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

Brave fleißige Mädchen
finden Stellen durch
Frau **Friederike Eckert**,
Pfinzvorstadt 5.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Stammsägergesuch.

Ein tüchtiger **Stammsäger** wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

Gebrüder Reuter,
Durlach.

Abschied.

Vor unserer Abreise entbieten wir allen unsern Freunden und Bekannten von Durlach und Umgebung ein herzliches Lebewohl!

Es lebe, blühe und gedeihe die uns seit 25 Jahren zur zweiten Heimath gewordene Stadt Durlach!

J. Rater & Familie.

Wohnungs-Veränderung.

Theile meiner werthen Kundschaft mit, daß ich meine Wohnung von der Rappenstraße nach der **Pfinzvorstadt**, vis-à-vis von Herrn Keck, verlegt habe.

Friedrich Busch,
Maler und Tüncher.

Dung, eine Grube voll, zu verkaufen
Seboldstraße 1.

Gute Speisekartoffeln, 15 Zentner gemischtes Klee- und Wiesenheu, per Zentner 1,50 Mk., im Ganzen oder getheilt zu verkaufen

Herrenstraße 8.

Zu verkaufen

beim Griesbach'schen Magazin-Abbruch: 28 Stück steinerne Postamente, 45/45, zum Aufbau eines Schuppens oder zu Untersätzen eines Lagerfasses für Bierbrauer sehr geeignet, ferner 24 Stück eichene Pfosten, 35/35 cm und 4 m Länge.

Angenehmer guter Nebenverdienst für strebsame, gewandte, vertrauenswürdige Herren mit gutem Bekanntenkreis. Offerten unter **K. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jugendliche Hilfsarbeiter,

welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen.

Durlach, Orgelfabrik.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 29. April 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.
In Durlach 11 Uhr: Kirchengemeindeversammlung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. April: Hermann, Vat. Franz Fietzek, Schriftsetzer.
23. „ Luise Elisabeth Karolina, Vat. Ludwig Kleiber, Bildhauermeister.
23. „ Karl Friedrich, Vat. Christian Höger, Schlosser.
23. „ Eugenie, Vat. Wilhelm Müller, Fuhrmann.
23. „ Erwin Josef, Vat. Josef Pfistner, Tapezier.
24. „ Wilhelmine, Vat. Wilhelm Rieth, Fabrikarbeiter.
25. „ August Hektor Gustav, Vat. August Walz, Kaufmann.

Eheschließung:

26. April: Albert Adolf Boettge von Lützelburg, Kgl. Leutnant, und Luise Lina Eglau von hier.
26. „ Gustav Albert Rothmund, Werkmeister, und Karoline Kiefer, Beide von hier.

Gestorben:

25. April: Gustav Steinmetz, lediger Sattler, 30 Jahre alt

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.